

Donnerstag, den 28. Januar.

Vormittags 9—12 Uhr:

1. Buchwerbung und Wirtschaftskonjunktur. Herr Prof. Dr. Menz.
2. Werbung für das wissenschaftliche Buch. Herr Dr. Felix Meiner.

Nachmittags 3—6 Uhr:

1. Schuhumschlag, Titel und Plakat. Herr Erhard Wittel.
2. Schaufenster. Herr Dr. Werner Klinhardt.

Abends 8 Uhr. Öffentlicher Vortrag:

Propagandaformen des Auslands, besonders Englands und Amerikas, mit Lichtbildern. Herr Friß Schnabel, München.

Freitag, den 29. Januar.

Vormittags 9—12 Uhr:

1. Kartothek, Streuung des Werbematerials. Herr Friß Schnabel.
2. Adressenmaterial des Verleger-Vereins. Herr Detlef Sudemann.

Nachmittags 3—6 Uhr:

1. Werbung für ganze Buchgruppen und ganze Verlage. Herr Theodor Marcus.
2. Verlagskataloge und Anzeigenanhänge. Herr Dr. Werner Klinhardt.

Abends 8 Uhr. Öffentlicher Vortrag:

Auslandswerbung für das deutsche Buch. Herr Generaldirektor Dr. Heß.

Korreferat von Herrn Dr. von Löwis of Renar.

Sonntag, den 30. Januar.

Vormittags 9—12 Uhr:

Persönliche Propaganda, der Buchhandelsreisende, der Autor, Vortrags- und Dichterabende. Herr Dr. Werner Klinhardt, Herr Friß Schnabel.

Nachmittags 5 Uhr:

Gemeinsame gesellige Veranstaltung und Schlußwort des Herrn Dr. Werner Klinhardt.

Bemerkt sei noch, daß für die öffentlichen Vorträge, die vom Montag bis zum Freitag der Kurswoche abends 8 Uhr stattfinden, der Hörsaal 36 im 2. Stock der Universität (Eingang Universitätsstraße) belegt ist und Eintrittskarten von heute an wochentäglich in der Kanzlei der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, Buchhändlerhaus, Platonstr. 1a, 1. Stock, Zimmer 2, entnommen werden können. Prinzipale und Nichtbuchhändler zahlen für die ganze Vortragsreihe 6 Mark, für den einzelnen Vortrag 2 Mark, angestellte Buchhändler die Hälfte.

Zum Schluß wird noch kurz angezeigt, daß vielseitigen Anregungen entsprechend für die besonderen Werbebelange des Sortimentes und Antiquariats ein ähnlicher Kursus für Sortimentspropagandisten in Aussicht genommen ist, der voraussichtlich im Juni d. J. stattfinden wird.

Prof. Dr. Frenzel,

Studiendirektor der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt.

Die deutsche Buch-, Kunst- und Musikalienausstellung in Stockholm.*)

Von Dr. A. Heß.

Am 15. Januar ist die vom Börsenverein veranstaltete Buch-, Kunst- und Musikalienausstellung eröffnet worden. Ihre Dauer ist bis zum 15. Februar vorgesehen. Das Börsenblatt wird noch Berichte der nach Stockholm entsandten Vertreter bringen. Die heutigen Ausführungen bezwecken, die Verhältnisse zu beleuchten, wie sie gegenwärtig auf dem Büchermarkt zwischen Deutschland und Schweden und Norwegen herrschen.

Zur Hundertjahrfeier des Börsenvereins kam in den Wünschen der schwedischen buchhändlerischen Vereine, der Svenska

*) Der Artikel ist veröffentlicht in der Januarnummer der Ostseerundschau (Lübeck).

Bokförläggareföreningen und der Svenska Bokhandlarsföreningen, sowie auch in der Ansprache des Herrn Olaf Norli, des Vorsitzenden der Norske Bokhandlerforening in Oslo, zum besonderen Ausdruck, in wie bedeutendem Maße die deutsche Organisation für die nordischen Muster und Beispiel war. Diese Verbundenheit und Gemeinsamkeit sind aber nicht das einzige Bindeglied zwischen den Buchhändlern Skandinaviens und Deutschlands. Von jeher bestand reger Austausch des geistigen Gutes. Viele bedeutende Buchhandelsfirmen Schwedens und Norwegens hatten ihre Vertretung in Leipzig, die ihnen beim Bezug deutscher graphischer Erzeugnisse vermittelnd zur Seite stand; und von jeher haben nordische Dichter und Denker auf das deutsche Volk besondere Anziehungskraft ausgeübt und erfreuten sich bei ihm besonderer Wertschätzung.

Leider ist diese gegenseitige Befruchtung — nicht völlig unterbrochen, aber doch stark gehemmt durch den Weltkrieg — noch nicht wieder zur Blüte der Vorkriegszeit zurückgelangt. Im Gegenteil ist nach Eintritt der Valutastabilisierung ein fast katastrophal zu nennender Rückschlag eingetreten, der die in der Inflationszeit günstig ansteigende Ausfuhrkurve deutscher graphischer Erzeugnisse jäh und stark herunterdrückte. An die Friedenszahl von 2270 dz Ausfuhr nach Schweden reichte das Jahr 1923 mit 913 dz ein, über die man auch 1925 kaum hinausgelangt sein wird (im ersten Halbjahr nur 361 dz). Für Norwegen gilt das gleiche. Die Friedensausfuhr von 843 dz im Jahre 1913 überragte 1922 mit 1163 dz. Schon 1923 war mit 914 dz nicht mehr gleich erfolgreich. 1924 aber brachte einen Rückgang auf 396 dz und 1925 weist im ersten Halbjahr nur 132 dz auf. Ähnlich sind die Verhältnisse auf dem Musikalienmarkt. Der Einfachheit halber gebe ich eine Tabelle.

| | 1913 | 1922 | 1923 | 1924 | 1925 1. Halbj. |
|----------|--------|--------|--------|--------|----------------|
| Schweden | 355 dz | 440 dz | 374 dz | 428 dz | 164 dz |
| Norwegen | 143 dz | 200 dz | 230 dz | 141 dz | — |

Es fällt auf, daß in beiden Ländern bei Musikalien 1922 und 1923 besser als das letzte Friedensjahr sind. Für Schweden muß im Gegensatz zum reinen Buchabsatz selbst 1924 als erfolgreich angesehen werden; für Norwegen läßt sich der Absatz im Vergleich zum Frieden wenigstens nicht als schlecht bezeichnen. 1925 wird aber für beide Länder einen starken Rückschlag gebracht haben.

Zum gleichen Ergebnis kommt man auch bei Zugrundelegung des Ausfuhrwertes. (Allerdings fehlen hier Zahlen für 1925.) Er betrug für

| | (in 1000 Reichsmark) | | |
|------------------|----------------------|------|------|
| | 1913 | 1923 | 1924 |
| Schweden: | | | |
| Bücher | 1247 | 900 | 591 |
| Noten | 121 | 92 | 130 |
| Norwegen: | | | |
| Bücher | 422 | 291 | 189 |
| Noten | 60 | 68 | 42 |

Es darf nicht übersehen werden, daß die hier angeführten Zahlen nur einen Teil der Ausfuhr umfassen. Die amtliche Statistik ergreift nur Bahnsendungen, Postpakete und das eingeschriebene Kreuzband. Das nicht eingeschriebene Kreuzband, eine beliebte Versendungsart für einzelne Bücher und Musikalien von nicht zu hohem Werte, wird nicht betroffen. Immerhin kann die amtliche Statistik als symptomatisch gelten. Wenn sie auch keine verlässlichen und richtigen Zahlen enthält, so zeigt sie doch die Entwicklung und ihre Tendenz.

Der bedauernde Rückgang wird auch durch die amtliche schwedische Statistik selbst bewahrt. Sie gibt für die Einfuhr von Büchern in deutscher Sprache an:

| | | | | | |
|-------|---------|-------|---------|-------|---------|
| 1921: | 1044 dz | 1922: | 1470 dz | 1923: | 652 dz. |
|-------|---------|-------|---------|-------|---------|

Wo liegen die Ursachen? Man darf sich wohl kaum mit der Erkenntnis begnügen, daß die Ausfuhr Deutschlands nach Schweden und Norwegen ganz allgemein zurückgegangen sei. Schließlich sind Bücher und Musikalien nicht bloß Ware, sondern inkorporierter Geist, Träger geistiger Ideale und Strömungen, die von einem Ufer zum andern führen. Ihr Rückgang fällt in finanzieller Hinsicht beim Vergleich der beiderseitigen Ausfuhrbilanzen kaum ins Gewicht; um so mehr aber verdient die kulturelle Seite der Angelegenheit Beachtung. Wie kommt es, so muß man sich